

Jahresbericht 1991

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **66 (1992)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1991

Heinz Fricker

Zur *Jahresversammlung* fanden sich am 17. März 1991 gegen 150 Mitglieder und Freunde der Vereinigung im Vereinszimmer des Schulhauses Kaisten ein. Nach der Vorstellung des Dorfes durch Gemeindeammann Kurt Amsler konnten die Regularien rasch behandelt werden. Einziges Traktandum von Bedeutung war die teuerungsbedingte Anhebung der Mitgliederbeiträge, was von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt wurde. Anschliessend offerierte uns die Gemeinde Kaisten im Foyer der Turnhalle einen Apéro, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Diavortrag von Franz B. Maier von der aargauischen Kantonsarchäologie über den *Römischen Wachturm in Rheinsulz und sein Umfeld*. Der Vortrag war Teil des Rahmenprogramms i. Z. mit der Ausstellung «10 Jahre Bodenforscher» in der Mühle Kaisten. Die Ausstellung war ein grosser Erfolg, sie wurde auf Wunsch der Kantonsarchäologie im darauffolgenden Monat im Vindonissamuseum Brugg einem weiteren Publikum zugänglich gemacht. Auch im vergangenen Jahr sind unsere Bodenforscher erfreulich tätig gewesen, ihre Aktivitäten fanden in unserer *Jahreszeitschrift* «Vom Jura zum Schwarzwald 1991» ihren Niederschlag.

Am 12. Mai führte die *Jahresexkursion* in die im Jubiläumsjahr etwas stiefmütterlich behandelte «Burgundische Eidgenossenschaft». Wir wollten – insbesondere unseren badischen Freunden – diesmal die prächtig erhaltene Altstadt von Freiburg i. Ü. an der Sprachgrenze zeigen. Unterwegs machten wir kurz halt

in Bern, und auf dem Rückweg besichtigten wir das Städtchen Burgdorf.

Am 14. September 1991 fand sich eine stattliche Zahl zu einer heimatkundlichen Wanderung entlang alter *Grenzen und Landmarchen* ein, die wir gemeinsam mit dem Museumsverein Laufenburg durchführten.

Die *Herbstexkursion* am 21. September 1991 nach Wehr, wo uns Dr. Valenta die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte, hätte einen grösseren Publikumsaufmarsch verdient; vielleicht finden doch einige Mitglieder in diesem Jahr den Weg nach Wehr, das uns ja in manchem verbunden ist. Die Stadt feiert ihr 900jähriges Bestehen (erste urkundliche Erwähnung der Burg Werrach).

Der *Vorstand* traf sich zu vier Sitzungen, an denen das Tätigkeitsprogramm, die Jahreszeitschrift, Stellungnahmen zu denkmalpflegerischen Problemen – man denke nur an die fragwürdige Renovation der Säckinger Holzbrücke – und weitere Aktivitäten zur Sprache kamen. Im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft haben auch wir unseren Beitrag zu den Feierlichkeiten beigesteuert. Der prächtige *Festumzug in Rheinfeldern* trug in thematischer Hinsicht zu einem guten Teil die Handschrift einer Arbeitsgruppe unserer Vereinigung.

Zum Schluss möchte ich den Mitgliedern und Freunden der Vereinigung für ihre Treue meinen Dank aussprechen, denn ohne ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ich gestatte mir, die Bitte anzufügen, Adressänderungen (auch Änderungen der Hausnummern) zu melden, damit Umtriebe und Unkosten vermieden werden können.